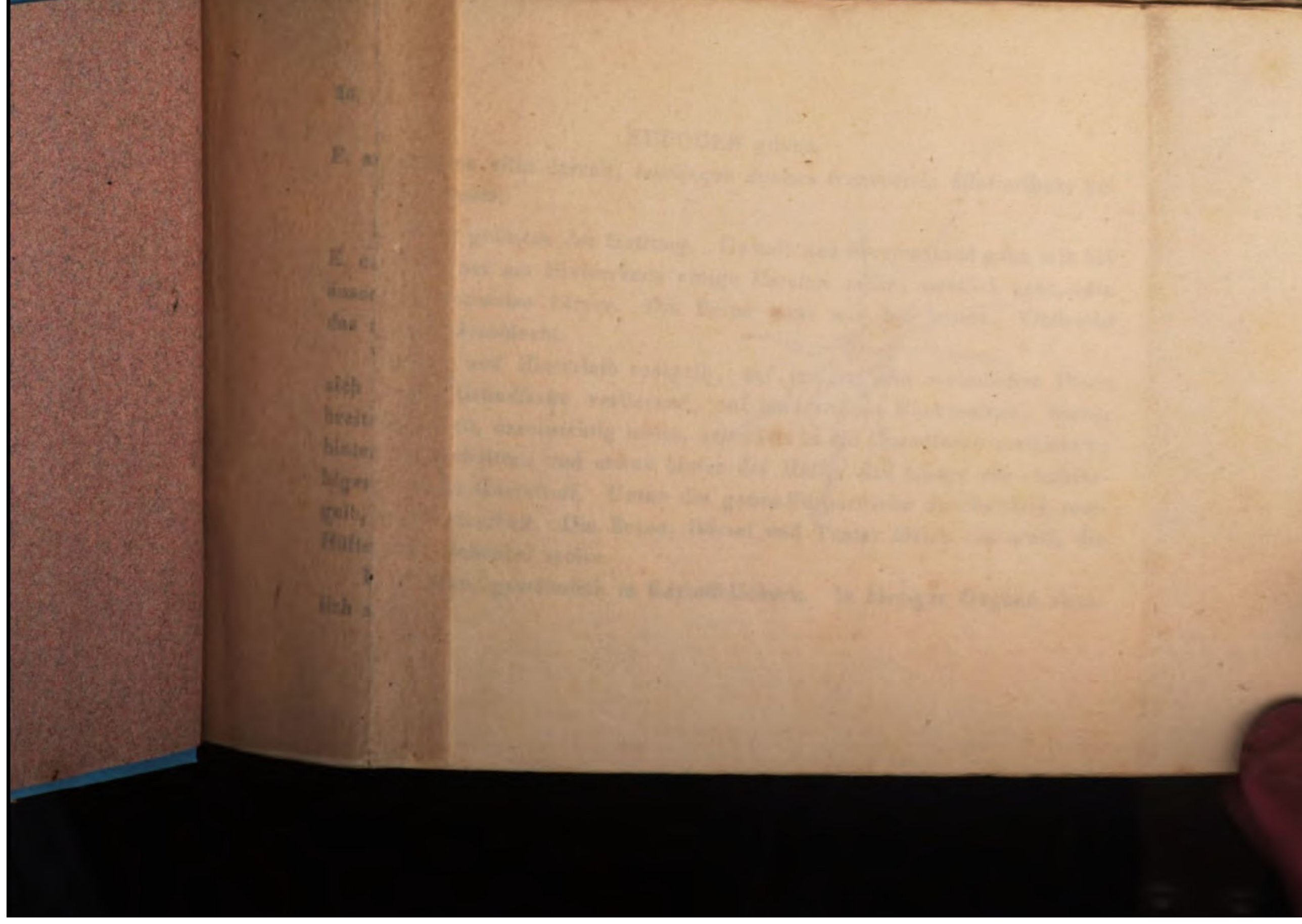
Tab. 1. Eupodes gilvus.
— 2. — pallescens.
— 3. Tydeus polymitus.
— 4. — celeripes.
— 5. — subtilis.
— 6. — melanchlaenus.
— 7. — cruciatus.
— 8. — olivaceus.
— 9. 10. Tydeus mutabilis.
— 11. Tydeus breviculus.
— 12. — ministralis.
— 13. — albofasciatus.
— 14. — albellus.
— 15. Caligonus piger.
— 16. — cerasinus,
— 17. — impressus.
— 18. — longimanus.
— 19. — bdelloides.
— 20. — ruber.
— 21. Eupalus croceus.
— 22. — minutissimus.
— 23. Scirus stabulicola.
— 24. — paludicola.

Den 1. August 1838.



20 1.

EUPODES gilvus.

E. aurantiacus vitta dorsali, fasciisque duabus transversis dilutioribus, pedibus roseis.

Eine der grössten der Gattung. Gestalt und Borstenstand ganz wie bei E. cerinus, nur am Hinterrande einige Borsten mehr, nemlich acht, die äussern stufenweise kürzer. Die Beine ganz wie bei jenem. Vielleicht das andere Geschlecht.

Vorder- und Hinterleib rostgelb, auf ersterm ein weisslicher Fleck sich in die Grundfarbe verlierend, auf letzterm ein Rückenstreif, hinten breiter als vorn, durchsichtig weiss, seitwärts in die Grundfarbe vertrieben; hinter den Schultern und etwas hinter der Hälfte der Länge ein soclhfarbiger, hellerer Querstreif. Unten die ganze Körperfläche durchsichtig rostgelb, fast wasserhell. Die Beine, Rüssel und Taster bleich rosenroth, die Hüften und Schenkel weiss.

In Feldern, gewöhnlich in Kartoffeläckern. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

20. 1.

EURODES gilvus.

E. aurantiacus vitta dorsali, fasciisque duabus transversis dilutioribus, pedibus roseis.

Eine der grössten der Gattung. Gestalt und Borstenstand ganz wie bei E. cerinus, nur am Hinterrande einige Borsten mehr, nemlich acht, die äussern stufenweise kürzer. Die Beine ganz wie bei jenem. Vielleicht das andere Geschlecht.

Vorder- und Hinterleib rostgelb, auf ersterm ein weisslicher Fleck sich in die Grundfarbe verlierend, auf letzterm ein Rückenstreif, hinten breiter als vorn, durchsichtig weiss, seitwärts in die Grundfarbe vertrieben; hinter den Schultern und etwas hinter der Hälfte der Länge ein soelbfarbiger, hellerer Querstreif. Unten die ganze Körperfläche durchsichtig rostgelb, fast wasserhell. Die Beine, Rüssel und Taster bleich rosenroth, die Hüften und Schenkel weiss.

In Feldern, gewöhnlich in Kartoffeläckern. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

E. Suron

rabi

Eine

den, das

dern; an

kapern.

irrpaar

Zie

was sol

bräutlich

ihr mein

schlossen

In

20. 2.

EUPODES pallescens.

E. flavoalbus humeris et abdominis dimidio anali obscurioribus; pedibus subroseis, femoribus posticis crassis.

Eine der grössern. Gestalt von E. signatus, mit zwei Schulterborsten, davon die vordere vorwärts gebogen, die hintere kürzer als die vordere; am Hinterrande vier Borsten, die zwei mittleren etwas länger als die äussern. Die zwei Vorderbeine $1^1/_4$ mal so lang als der Körper, das Hinterpaar dick, mit sehr dicken Schenkeln.

Ziemlich durchsichtig wasserfarbig gelblich weiss, die Schultern etwas schattig dunkeler, eben so an den Seiten der Hinterhälfte ein leichter bräunlicher Schatten; an dem Vorderrande des Vorderleibes die helle Farbe ins mennigröthliche übergehend. Rüssel, Taster und Beine weiss mit schönem rosenrothem Anstrich.

In etwas feuchten Wiesen. Sehr sparsam in hiesiger Gegend.

EUPODES pallescens.

E. flavoalbus humeris et abdominis dimidio anali obscurioribus; pedibus subroseis, femoribus posticis crassis.

Eine der grössern. Gestalt von E. signatus, mit zwei Schulterborsten, davon die vordere vorwärts gebogen, die hintere kürzer als die dere; am Hinterrande vier Borsten, die zwei mittlern etwas länger als die ässern. Die zwei Vorderbeine 1¾ mal so lang als der Körper, das Hinterpaar dick, mit sehr dicken Schenkeln.

Ziemlich durchsichtig wasserfarbig gelblich weiss, die Schultern etwas schattig dunkeler, eben so an den Seiten der Hinterhälfte ein leichter bräunlicher Schatten; an dem Vorderrande des Vorderleibes die helle Farbe ins mennigrötliche übergehend. Rüssel, Taster und Beine weiss mit schönem rosenrothem Anstrich.

In etwas feuchten Wiesen. Sehr sparsam in hiesiger Gegend.

20.3.

TYDEUS polymitus.

T. virescenti-niger, stria dorsali pedibusque pallide roseis.

Klein, länglich, ziemlich von der Gestalt eines Eupodes, am Hinterrande kurze Borsten, zwei dergleichen an den Schultern. Die Beine etwas kürzer als der Körper, die vier hintern dünn, die vordern nur wenig dicker.

Der Vorderleib schwärzlich, aufs olivenfarbige ziehend, am Vorderrande hin röthlich, am Hinterrande ein Rückenfleck röthlich weiss. Der Hinterleib schwarz, aufs dunkelolivengrüne ziehend, auf dem Rücken ein in der Mitte spindelförmig erweiterter Längsstreif mit dem Vorderleibsfleck zusammenhängend und bis zum Hinterrande ziehend röthlich weiss, in der Mitte mehr röthlich; in den Seiten zwei Querfleckchen weisslich, mit braunem Schatten verdüstert. Der Körper unten schwarz, der Vorderleib vorn roth, der Hinterleib hinter den Schultern der Quere nach, und ein Fleck auf der Mitte gelbbräunlich. Die Beine weiss, nur wenig aufs röthliche ziehend.

In Feldhölzern auf der Erde unter dem Moos. Sparsam in hiesiger Gegend.

20. 4.

TYDEUS celeripes.

T. fuscus, thoracis dorso macula ovali, abdomine stria retrorsum dilatata albis; pedibus flavescentibus.

Grösse und Gestalt von Tyd. polymitus; an den Schultern eine gekrümmte, ziemlich kurze, und am Hinterrande sechs kurze Borsten. Die Vorderbeine fast so lang als der Körper, die vier Hinterbeine etwas dünner als die Vorderbeine.

Der Vorderleib olivenbraun, mit einem grossen, durchlaufenden, ovalen weissen Längsfleck, am Vorderrande etwas roth gemischt. Der Hinterleib olivenbraun, an den Schultern ein grosser in die Grundfarbe sanft übergehender Fleck schwarz, auf dem Rücken ein durchlaufender, vorn schmaler, hinten sanft erweiterter breiter, hinten eiförmig abgerundeter Längsstreif weiss; in den Seiten die Grundfarbe ins olivengelbliche oder weissliche übergehend. Unten der Vorderleib und die Schultern schwarz,

erster vorn röthlich; der Hinterleib olivengelb, am Rande etwas dunkeler. Rüssel und Taster fleischroth. Die Beine weisslich gelb, die vordern etwas aufs röthliche ziehend.

In Feldhölzern. Sparsam in hiesiger Gegend.

TYDEUS subtilis.

T. albus abdomine fulvoferrugineo, dorso pallidiori.

Ausserordentlich klein, mit freiem Auge kaum sichtbar. Der Vorderleib klein; der Hinterleib lang, schmal, über die Schultern etwas dicker, hinter denselben seicht eingedrückt; an den Schultern eine feine Borste etwas vorwärts gedrückt; am Hinterrande sechs Borsten, die zwei mittlern davon dick, die vier äussern sehr fein. Die Beine merklich kürzer als der Körper; die vier Hinterbeine dünn, das zweite Paar etwas dicker, das erste Paar am dicksten.

Der Vorderleib weiss, am Rande nur wenig schattig getrübt; der Hinterleib etwas durchsichtig hell rostgelb, die Schultern verloren dunkeler, eben so die Seiten, doch weniger. Rüssel, Taster und Beine weiss.

Auf dem Schwarzholder. Nicht häufig, in hiesiger Gegend.

20. 6.

20. 6.

TYDEUS melanchlaenus.

T. testaceus, abdomine nigro, stria postica pallida, ano setis 6 brevibus.

Ungemein klein, kaum sichtbar. Gestalt von T. croceus (Heft 4. n. 12) nur etwas schmäler, ohne Schulterborste, am Hinterrande aber sechs kurze Borsten in etwas weitschichtiger Stellung. Die Beine kürzer als der Körper.

Vorderleib, Rüssel, Taster und Beine blass gelb, der Rand des Vorderleibs breit braun schattig. Der Hinterleib schwarz, auf der Hinterhälfte ein schmaler Längsstreif trüb hellgelb.

In Feldhölzern unter Moos oder Steinen. Sparsam in hiesiger Gegend.

20.7.

20. 7.

TYDEUS cruciatus.

T. brevis, convexus, nigro-olivaceus, thorace postico, abdominis stria, fasciaque postica pallidioribus, pedibus flavis.

Ungemein klein, kurz, über die Schultern breit, gegen den gerundeten Hinterrand zu sanft schmäler, gewölbt, ohne Schulter- und ohne Hinterrandsborsten. Die Beine kürzer als der Körper, etwas dick.

Der Vorderleib olivenbraun, hinten schmal gelblich gemischt; der Hinterleib dunkelolivenbraun, fast schwarz, eine schmale Rückenlinie und in $^2/_3$ der Länge ein Querband staubig olivengelb, der Theil hinter diesem Querbande etwas heller als der vordere. Rüssel, Taster und Beine blass olivengelb.

In Waldungen unter Steinen, besonders unter dem Moos auf der Erde. In hiesiger Gegend, auch in der Oberpfalz nicht selten.

20. 8

TYDEUS olivaceus.

T. brevis, convexus, ano setis 6 brevibus, olivaceo-luteus, macula humerali et ano fuscis.

Grösse und Gestalt von Tyd. cruciatus, am Hinterrande ungemein feine, selbst bei guter Vergrösserung kaum sichtbare, kurze, weitschichtig gestellte Borstchen.

Olivengelb, die Schultern und das hintere Drittel des Hinterleibes olivenbraun, in dem olivenbraunen Theil ein Längsfleck olivengelblich, der Vorderleib an den Seiten schwach bräunlich gemischt. Rüssel, Taster und Beine hell olivengelb.

In Feldhölzern. In hiesiger Gegend keine Seltenheit.

TYDEUS olivaceus.

T. brevis, convexus, ano setis 6 brevibus, olivaceo-luteus, macula bunerali et ano fuscis.

Größe und Gestalt von Tyd. cruciatus, am Hinterrande ungemein feine, selbst bei guter Vergrößerung kaum sichtbare, kurze, weitsichtig gestellte Borstchen.

Olivengelb, die Schultern und das hintere Drittel des Hinterleibes olivenbraun, in dem olivenbraunen Theil ein Längsfleck olivengelblich, der Vorderleib an den Seiten schwach bräunlich gewischt. Rüssel, Taster und Beine hell olivengelb.

In Feldhölzern. In hiesiger Gegend keine Seltenheit.

20. 10

20. 9. 10.

TYDEUS mutabilis.

T. brevis, convexus, niger, vitta dorsali abdominis, palpis pedibusque luteis.

Grösse und Gestalt von Tyd. cruciatus, ohne Schulter- und Hinterrandsborsten.

Der Vorder- und Hinterleib schwarz, etwas aufs olivenfarbige ziehend; auf dem Hinterleib ein meistens durchbrochener Längsstreif gelb. Rüssel, Taster und Beine blass olivengelb.

Aendert ab:

a) mit ganz schwarzem Körper;

b) dunkel olivengelb mit einem olivenbraunen Schulterfleck.

An mancherlei Zwischenstufen der Zeichnung fehlt es auch nicht.

Unter Moos in den Wäldern. In hiesiger Gegend nicht selten.

20.11.

TYDEUS breviculus.

T. brevis, convexus, flavescens, corpore ferrugineo, thorace postice et stria abdominis percurrente pallidioribus.

Sehr klein, kurz, breit, gegen den gerundeten Hinterrand schmäler, gewölbt, ohne Schulterborsten, nur an den Hinterrandswinkeln ein sehr feines kurzes, kaum bemerkbares Borstchen. Die Beine kürzer als der Körper, alle etwas dick.

Der Vorderleib gelblich olivenbraun, am Hinterrande gelb, beide Farben sanft in einander übergehend. Der Hinterleib gelblich olivenbraun, an den Seiten gelb, die Rückenfarbe in die gelbe Seitenfarbe sanft vertrieben; ein gleichbreiter, nicht sehr schmaler Längsstreif auf dem Rücken hellgelb. Unten die Farbe mehr olivenbraun, hinten mit einem gelben Längsstreif und gelber Spitze des Hinterleibs. Die Beine weiss, etwas aufs gelbliche ziehend.

In Feldhölzern. Selten in hiesiger Gegend.

20. 12.

TYDEUS ministralis.

T. flavescens, margine omni olivaceo-nigro; capite cum pedibus luteis, ano utrinque seta longa, recta.

Ungemein klein, mit unbewaffnetem Auge kaum sichtbar. Der Kopf deutlich vorstehend, doch nicht besonders lang. Der Vorderleib etwas kurz; der Hinterleib hinten verschmälert, mit rundem Hinterrande und stark vorstehenden Schultern; an den Hinterrandswinkeln eine lange, gerade, schief seitwärts stehende Borste, eine sehr kurze, kaum sichtbare nahe bei dieser mehr einwärts stehend; die Rückenfläche ziemlich gewölbt. Die Beine ziemlich gleichlang, etwas länger als die Breite des Körpers.

Gelblich oder gelblichweiss, an den Seiten des Vorderleibs und an den Seiten des Hinterleibs eine Einfassung olivenbraun, oder schwarz aufs olivenfarbige ziehend; die Einfassung gegen den Kopf und gegen den Hinterrand des Hinterleibs schmal auslaufend, von den Schultern an rückwärts am breitesten; zuweilen der gelbliche Rücken etwas braun staubig.

Unten die Färbung wie oben, nur weniger scharf ausgedrückt. Kopf, Taster und Beine ochergelb.

Variirt mit schmäleren und breiteren Einfassungen; zuweilen macht die schwärzliche Farbe, die Grundfarbe und alsdann stellt die gelbliche Rückenfarbe einen mehr oder weniger breiten, oft sehr staubigen Rückenstreif vor, doch ist die Art leicht an der geraden Borste an den Hinterrandswinkeln zu erkennen.

Auf feuchten Stellen der Hölzer bei dem Bad zu Neumarkt in der Oberpfalz; auf manchen Plätzen in grosser Anzahl.

rückt. Kopf,

weilen macht
die gelbliche
bigen Rücken-
n den Hinter-

euniarkt in der

20.13.

20. 13.

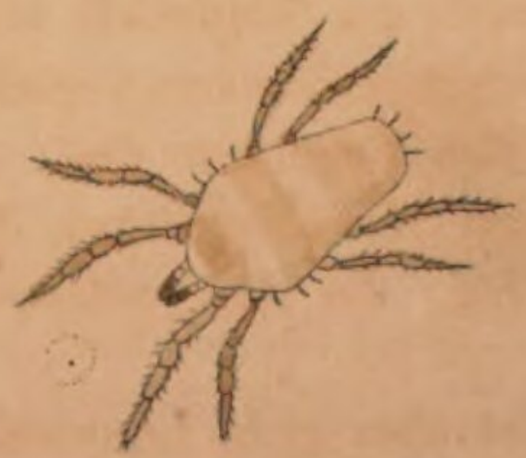
TYDEUS albofasciatus.

T. thorace rubente, lateribus fuscescentibus; abdomine nigro, stria percurrente alba, pedibus albis.

Aeusserst klein, kurz, etwas dick, gewölbt, ohne Schulter- und ohne Hinterrandsborsten. Die Beine viel kürzer als der Körper, die vier vordern merklich dicker als die vier hintern.

Der Vorderleib weiss, gegen den Vorderrand ins rosenrothe, und an den Seiten ins schattenbraune vertrieben; der Hinterleib schwarz, in den Seiten mit einem röthlichweissen braunstaubigen, in die Grundfarbe übergehenden, etwas undeutlichen Fleck, auf dem Rücken ein durchlaufendes ziemlich schmales Längsband weiss. Unten die Färbung wie oben, das weisse Längsband aber nicht so hellfarbig. Rüssel, Taster und Beine weiss, nur sehr wenig aufs röthliche ziehend.

In Feldhölzern unter Steinen und Moos. Bei Regensburg selten.



20. 14.

20. 14.

TYDEUS albellus.

T. albidus, humeris et ano setis brevibus, parcis.

Aeusserst klein, über die Schultern etwas breit, der Vorderleib nicht deutlich vom Hinterleib unterschieden, der Hinterleib rückwärts kegelförmig dünner, mit gerundetem! Hinterrande; an den Schultern drei, am Hinterrande vier, etwas weitschichtig stehende sehr kurze Borstchen. Die Beine kürzer als der Körper, die vier hintern dünn, die vier vordern etwas dicker.

Der ganze Körper lausfarbig weiss, die Beine aber mehr reinweiss.

In alten Heublumen. Auf den hiesigen Heuspeichern zu Tausenden.

20. 14

C. bre
ral

Se
fern n
Hinter
so lan
gende

E
gelbe
auf de
hinter
sten e

A

20. 15.

20. 15.

CALIGONUS piger.

C. breviter ovatus, miniaceus, macula thoracis et abdominis dorsali dilutioribus; pedibus luteis; setis clavatis.

Sehr klein, breit, kurz, dem Umriss nach stumpf eiförmig, die Schultern nicht deutlich vorstehend; über den Seiten des Rückens und über dem Hinterrande dicke, etwas kurze, kolbige Borsten. Die Beine kurz, kaum so lang als die Körperbreite, mit dicken, kurzen, kolbigen, etwas anliegenden, Borstchen besetzt.

Etwas dunkel mennigroth, auf dem Vorderleib ein heller, etwas aufs gelbe ziehender Fleck, gegen den Rand hin in die Grundfarbe vertrieben; auf dem Rücken des Hinterleibes ein solcher Längsfleck, und ein kleinerer hinter den Schultern. Unten der Körper einfärbig mennigroth. Die Borsten ebenfalls roth.

An Bergabhängen unter Steinen. Bei Regensburg nicht gemein.

20. 16.

C. ovatus a
pedibus

Klein.
siges Oval
letzter hin
schön glän
terrande et
lich tiefe,
dazwischen
als der Kö

Der K
Feld bleich
sandt in de
Hinterbeine

In We
in Bayern

20.16.

CALIGONUS cerasinus.

C. ovatus antice posticeque acuminatus, badius, abdominis dorso dilutiore, pedibus roseis.

Klein. Der Vorder- und Hinterleib zusammen ein ziemlich regelmässiges Oval dem Umriss nach vorstellend, erster aber vorn zugespitzt und letzter hinten durch ein spitzes Wärzchen verlängert. Die Körperfläche schön glänzend, wie polirt, wenig gewölbt, der Vorderleib klein, am Hinterrande etwas schmäler als der Hinterleib, auf letzterm vorn zwei ziemlich tiefe, sich rückwärts in die Fläche verlierende Längseindrücke, vorn dazwischen ein Längshügelchen. Die Beine etwas dünn, nicht so lang als der Körper. Das Endglied der Taster borstenförmig.

Der Körper kirschroth, auf dem Rücken des Hinterleibs ein grosses Feld bleichroth oder röthlichweiss, etwas durchsichtig, die helle Farbe sich sanft in dunkele verlierend. Taster und Beine blass rosenroth, die vier Hinterbeine aufs weissliche ziehend.

In Waldungen unter Steinen oder unter dem Moose auf der Erde. In Bayern nicht selten.

20, 16.

CALIGONUS cerasinus.

C. ovatus antice posticeque acuminatus, badius, abdominis dorso dilutiore, pedibus roseis.

Klein. Der Vorder- und Hinterleib zusammen ein ziemlich regelmässiges Oval dem Umriss nach vorstellend, erster aber vorn zugespitzt und letzter hinten durch ein spitzes Wärzchen verlängert. Die Körperfläche schön glänzend, wie polirt, wenig gewölbt, der Vorderleib klein, am Hinterrande etwas schmäler als der Hinterleib, auf letzterm vorn zwei ziemlich tiefe, sich rückwärts in die Fläche verlierende Längseindrücke, vorn dazwischen ein Längshügelchen. Die Beine etwas dünn, nicht so lang als der Körper. Das Endglied der Taster borstenförmig.

Der Körper kirschroth, auf dem Rücken des Hinterleibs ein grosses Feld bleichroth oder röthlichweiss, etwas durchsichtig, die helle Farbe sich sanft in dunkele verlierend. Taster und Beine blass rosenroth, die vier Hinterbeine aufs weissliche ziehend.

In Waldungen unter Steinen oder unter dem Moose auf der Erde. In Bayern nicht selten.

20. 17.

C. ovatu
vesc

Klei
spitzt, v
schmale,
dazwisch
der Körp

Sch
ziemlich
rüstlich
Unten di

In V
selten.

20. 17.

CALIGONUS impressus.

C. ovatus, antice posticeque acuminatus, miniaceus, palpis pedibusque flavescentibus.

Klein, fast regelmässig oval, flach gewölbt, hinten etwas flach zugespitzt, vorn schärfer spitz, sehr glänzend, vorn auf dem Hinterleibe zwei schmale, hinten erweiterte und in die Rückenfläche auslaufende Grübchen, dazwischen eine Beule. Die Aeugelchen deutlich. Die Beine kürzer als der Körper. Die Taster etwas dick.

Schön mennigroth, ohne Mischung einer andern Farbe. Die Augen ziemlich nahe an den Schultern, klein und schwarz. Taster und Beine röthlich gelb, oder blass mennigröthlich, die Endglieder etwas dunkeler. Unten die Körperfarbe wie oben.

In Waldungen auf der Erde unter Moos. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

20, 1

C. ova

Se
randen
genpön
sei frei
dern, d

De
etwas
Beine

In
dem Ke

20. 18.

CALIGONUS longimanus.

C. ovatus antice posticeque peracutus, miniaceus, palpis longis, tenuibus.

Sehr klein, länglich eiförmig, hinten erweitert, die Mitte des Hinterrandes in ein Spitzchen verlängert; die Fläche fast ohne Glanz; die Augenpünktchen ziemlich weit vorn, sehr klein, kaum bemerkbar. Der Rüssel frei; die Taster dünn und lang. Die Beine mit stark abgesetzten Gliedern, die zwei vordern ohngefähr so lang als der Körper.

Der Körper mennigroth, auf dem Rücken des Hinterleibs ein hellerer etwas durchsichtiger Längsfleck, aber nicht beständig. Rüssel, Taster und Beine bleich fleischröthlich.

In Waldungen unter Moos oder unter Steinen. In dem Walde auf dem Keilstein bei Regensburg keine Seltenheit.

20. 1

C. ele

D
mit K
Hinter
bedeu
rand
gekrü

D
Kopf,

L

20.19.

CALIGONUS bdelloides.

C. elongatus, coccineus, thorace pallidiore, pedibus roseis.

Der Vorderleib ziemlich schmal, vorn etwas kegelförmig verengt und mit Kopf und Rüssel einen Kegel vorstellend. Die Taster dick. Der Hinterleib lang, die Schultern gerundet und über dieselben die Breite nicht bedeutend; hinter den Schultern die Seiten etwas eingedrückt; der Hinterrand gerundet, mit vier Borsten; an den Schultern eine Borste lang und gekrümmt.

Der ganze Körper schön scharlachroth, der Vorderleib etwas heller, Kopf, Taster und Beine rosenroth, der Rüssel an der Spitze weiss.

In Waldungen. Selten bei Regensburg.

20. 10.

CALIGONUS bdelloides.

C. elongatus, coccineus, thorace pallidiore, pedibus roseis.

Der Vorderleib ziemlich schmal, vorn etwas kegelförmig verengt und mit Kopf und Rüssel einen Kegel vorstellend. Die Taster dick. Der Hinterleib lang, die Schultern gerundet und über dieselben die Breite nicht bedeutend; hinter den Schultern die Seiten etwas eingedrückt; der Hinterrand gerundet, mit vier Borsten; an den Schultern eine Borste lang und gekrümmt.

Der ganze Körper schön scharlachroth, der Vorderleib etwas heller; Kopf, Taster und Beine roseuroth; der Rüssel an der Spitze weiss.

In Waldungen. Selten bei Regensburg.

20. 20.

20. 20.

CALIGONUS ruber.

C. lateritius, abdominis dorso utrinque sulco longitudinali impresso, medio obscuriore; pedibus ochraceis, anticis apice rubris.

Gross, der Vorderleib etwas kurz, ziemlich gewölbt, am Vorderrande beiderseits ein Zähnchen, vorn ein schwärzliches Höckerchen etwas einwärts vom Vorderrande; der Rüssel ziemlich lang, mit beiderseits anliegenden Kinnladen; die Taster dünn, etwas länger als der Rüssel, das zweite Glied am längsten, die folgenden dünn, das Endglied spitz auslaufend. Der Hinterleib etwas breiter als der Vorderleib, hinten etwas erweitert, die Schulterwinkel wenig vorstehend, der Hinterrand gerundet, mit weitschichtigen sehr feinen, einzelnen kurzen Borstchen; beiderseits eine Längsfurche, etwas hinter dem Vorderrande beginnend, und gewissermassen ein fensterförmiges, in der Mitte etwas gewölbtes Rückenfeld einschliessend; die ganze Fläche des Körpers oben und unten glanzlos. Die Vorderbeine am längsten und dicksten, doch kaum so lang als der Körper, alle mit ziemlich langen Härchen licht besetzt.

Oben und unten ziegelroth, das fensterförmige Rückenfeld vorn etwas braunschattig, der Vorderleib etwas heller. Unten der Vorderleib wie oben, der Hinterleib aber dunkeler als oben, am After ein feines Strichchen gelb.

Ich fand sie bei Zweibrücken unter Moos in einer Feldhecke.

20. 3

E. aur
ve

K
gelförg
chen;
Hals
Fühler
Rüssel
ste; d
stebee
D
Z
Zweib

20. 21.

EUPALUS croceus.

E. aurantiacus, pedibus flavis; collo et rostro longis, antennis tenuibus; seta humerali filiformi.

Klein, glanzlos, der Hinterleib gewölbt, am Hinterrande gerundet, kegelförmig, von den Schultern an verschmälert, an der Spitze zwei Borstchen; der Vorderleib vorwärts schmäler, ziemlich halbkugelförmig, der Hals lang, der Kopf kaum etwas breiter, mit langem Rüssel und dünnen Fühlern, ohne deutlich zu unterscheidenden Gliedern, doch länger als der Rüssel; an der Seite des Hinterkopfs eine schief vorwärts stehende Borste; die Schulterborste mittelmässig lang, fadenförmig, rechtwinkelig abstehend. Die Beine etwas dünn, von gewöhnlicher Länge und Bildung.

Durchaus hell mennigroth, die Beine gelb.

Ziemlich selten unter Moos bei Neumarkt in der Oberpfalz, auch bei Zweibrücken in Rheinbayern traf ich sie öfters an.

20. 2

E. rub

Di
freiem
stand
Schulz
kurze
De
Kopf
In
dem le

20. 22.

EUPALUS minutissimus.

E. rubens, antice posticeque dilutior, pedibus albidis.

Die Gestalt von E. croceus, aber so klein, dass dieses Thierchen mit freiem Auge nur zu sehen ist, wenn solches auf einen schwarzen Gegenstand gebracht wird; sie ist die kleinste der Milben die ich kenne. Eine Schulterborste ist bei guter Vergrösserung deutlich zu sehen, mehrere kurze Borstchen am Hinterrande aber schwer zu finden.

Der Körper ist gelblichroth, vorn und hinten durchsichtig heller; der Kopf zieht aufs weisse; die Beine röthlich weiss.

In Gärten auf niedern Pflanzen nahe an der Erde. Ich fand sie indem ich solche Pflanzen auf schwarzes Papier abklopfte.

E. rubens, antice posticeque dilutior, pedibus albidis.

Die Gestalt von E. crocens, aber so klein, dass dieses Thierchen mit freiem Auge nur zu sehen ist, wenn solches auf einen schwarzen Gegenstand gebracht wird; sie ist die kleinste der Milben die ich kenne. Seine Beschaffenheit ist bei guter Vergrösserung deutlich zu sehen, mehrere kurze Borsteben am Hinterrande, aber schwer zu finden.

Der Körper ist gelblichroth, vorn und hinten durchsichtig heller; der Kopf sieht rein weiss; die Beine röthlich weiss.

In Gärten auf niedern Pflanzen nahe an der Erde. Ich fand sie indem ich solche Pflanzen auf schwarzes Papier abklopfte.

20. 23.

SCIRUS stabulicola.

Sc. ferrugineus, macula dorsi abdominis dilutiore, ad basin rostri utrinque setâ rostro duplo longiore; pedibus ochraceis.

Grösse und Gestalt von Sc. sagax, mit denselben langen Schulterborsten; am Endglied der Taster eine etwas starke Borste, eine kürzere am vorletzten Gliede, eine an dem Wurzelgliede und eine fast doppel so lang als der Rüssel, an der Einlenkung desselben gerade schief vorwärts stehend. Am Hinterrande zwei kurze Borstchen.

Zimmet- oder rostroth, seltener mennigroth, auf dem Rücken des Hinterleibes ein ochergelber, zuweilen aufs weissliche ziehender und in die Grundfarbe übergehender Längsfleck, auch die Seiten des Vorder- und Hinterleibes etwas heller. Unten die Grundfarbe wie oben, aber ganz einfärbig. Taster und Beine ochergelb.

In den Heublumen, auf Heuspeichern und in Ställen. In Regensburg gemein.

30. 24

Sc. fort
nal

Kl
dick,
gross,
stark
trend,
schön
wöhnl

G
Länge
der F
Länge

A
selten

SCIRUS paludicola.

Sc. fornicatus, postice conicus, rufus, macula abdominis postica longitudinali fusca.

Klein, der Vorderleib vorn schmal, kegelförmig auslaufend; der Kopf dick, der Rüssel etwas aufwärts gebogen; das zweite Glied der Taster gross, das dritte dünn, das Endglied dünn, borstenförmig. Der Hinterleib stark gewölbt, von den Schultern an rückwärts kegelförmig sich ausspitzend, die Spitze aber doch gerundet und ohne Borstchen; die Fläche schön glänzend; die Schulterborste sehr lang; die Vorderbeine wie gewöhnlich, die Hinterbeine lang und ziemlich stark.

Gelblichroth, der Hinterleib hinter den Schultern etwas dunkeler, ein Längsfleck auf dem Rücken hinten schwärzlich; die Taster und Beine von der Farbe des Körpers, nur etwas heller. Unten die Farbe wie oben, der Längsfleck braunroth durchscheinend.

In den Torfwiesen des Eichelscheiterhofes in Rheinbayern; scheint selten vorzukommen, ich fand nur ein Exemplar auf einer Durchreise.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig,

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Bd.: 20

Regensburg [1838]
Zool. 289 w-19/24
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10307839-8